

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redaktion: Stauffacherstr. 34/35 (Sprache: 6-8 Uhr)
Telefon: Amt Moritzplatz 12570

Erscheint zweimal täglich, Sonntags und Montags einmal

Expedition und Anzeigenannahme: Berlin 311
Stauffacherstr. 34/35 (Telefon: Moritzplatz 12570)

Der Preis beträgt für Groß-Berlin 3 Pf. monatlich, für den Rest des Reichs 2 Pf. monatlich. Bei Bestellung unter Preisband für Deutschland und Österreich 16.50 Pf., für Ausland unter Preisband 21.00 Pf., als Einzelheft 2 Pf. bei einmaliger Bestellung.

Begründet von
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Abonnementpreis: Es wird berechnet die regelmäßige Monatsgebühr oder deren Äquivalent mit 4- Pf. Familien- und Organisationskontingenzen 2.00 Pf. netto. - Kleinabnehmer: Der getragene Wert 1.00 Pf. jedoch weitere 100 Pf. für Familien- und Organisationskontingenzen bei getragener Wert, 75 Pf. jedoch weitere Wert 45 Pf. netto.

Die Orgeßbande entlarvt

Die Abstimmung in Livorno

Telegramm unseres Spezialberichterstatters.
Livorno, 21. Januar.
Die Abstimmung fand statt. Es entschied auf die Resolution der Kommunisten 50 000 Stimmen (35 Prozent der Gesamtstimmzahl), auf die Einheitskommunisten (Zentrallgruppe) 95 500 Stimmen (57 Prozent), auf die Reformisten 13 500 Stimmen (8 Prozent). Die Gesamtzahl der eingeschriebenen Mitglieder der Partei beträgt 216 000.

Der Einigungsparteitag der englischen Kommunisten

„Daily Herald“ teilt mit, daß am 20. Januar in Leeds der Einigungsparteitag der verschiedenen kommunistischen Gruppen Großbritanniens stattfand. Die Zusammenkunft der einzelnen kommunistischen Organisationen in England, Schottland und Wales, nebst dem linken Flügel der „Unabhängigsten Arbeiterpartei“ zu der einheitlichen kommunistischen Partei Großbritanniens, gewinnt angesichts der ungeheuren angewachsenen Arbeitslosigkeit eine aktive politische Bedeutung.

Die „Iswestija“ über Lenz

„Iswestija“ bespricht Stellen in einem langen Artikel die Resultate des Kongresses von Lenz. Er bemerkt zunächst, daß der Kommunismus in Frankreich ein solches und wohlüberlegtes Terrain in den Händen findet, die jederzeit unter dem Einfluß des Unwissens gehend haben. Außerdem hat die sozialistische Partei, oder besser der Kommunismus, wie aus den zahlreichen auf dem Kongress gehaltenen Vorträgen hervorgeht, auf dem Lande einen immer größer werdenden Erfolg. Was die Bauern zur III. Internationale hingezogen, ist ihre entgegengesetzte Haltung gegen den Kapitalismus, den Agrarproletariat und endlich das Sowjetregime. Schließlich ist die tiefste intellektuelle Ursache der Erfolg des Sozialismus die III. Internationale. Wie der Delegierte von Argis auf dem Kongress erklärte, hat das eingetretene Proletariat in den Reihen der kommunistischen Internationale über die Kolonialfrage den wirklichen Ausdruck seiner eigenen Tendenzen gefunden.

Das Resultat der schweizerischen Abstimmung

Wie schon gemeldet, hat die Abstimmung in der schweizerischen sozialdemokratischen Partei 3503 Stimmen für und 10 303 Stimmen gegen den Anschluss an die kommunistische Internationale ergeben. Die „Recht“ knüpft daran den Kommentar, daß ihre Voraussetzung, daß die große Mehrheit der schweizerischen Partei dem Böhmischen Parteitag zustimmen werde, eingetroffen sei.

Diese Voraussetzung ist nun fastlich nicht eingetroffen. Denn die für den Verneinungsbeschluss abgegebenen 10 303 Stimmen sind nur eine Minorität, nicht einmal ein Viertel der Gesamtstimmzahl, die über 50 000 Mitglieder zählt. Infolge der äußeren Schwachen Beteiligung sagt die Abstimmung über das Verhältnis zwischen der Arbeiter- und der Bauernbewegung nicht.

Daß die Beteiligung so schwach war, dürfte nicht an den kommunistischen „Spalt“ liegen, sondern an der Reaktion, die nach bekannten Vorbildern begreiflicherweise alles tat, um die Diskussion zu verwirren und so politischer auf das organisierte Schicht zu verdrängen, schließlich auch daran, daß für die schweizerische Arbeiterpartei die Diskussion über die Internationale noch nicht vor-

dem brennenden praktischen Interesse ist, wie sie es für die deutschen Arbeiter war.

In Basel hat die Umarmung eine kommunistische Mehrheit ergeben. In Basel sind die Kommunisten durch das Aufspringen von Rats zunächst in die Minorität versetzt worden, und es ist anzunehmen, daß sie dort den Parteiparat verlieren werden.

Die „Recht“ mag sich freuen, in der schweizerischen Partei eine Mehrheit für die Pfändung-Internationale zu finden, in die sie die wichtigsten Schweizer Arbeiter, Pfänder, Müller und Bauern mit hineinbringt. Daß diese Mehrheit nicht von Dauer sein wird, daß auch das schweizerische Proletariat sich in die Arme des kämpfenden Weltproletariats eingliedern wird, daß für die Weltwirtschaftskrise, die auch vor der vom Krieg verhängenen Schicksal nicht halt macht, und auch in der Schweiz den Kampf um die Erhaltung der Arbeiterklasse zum revolutionären Kampf um ihre Wiedergeburt macht.

Konferenz der Reichsberger Linken

(Privattelegramm der „Roten Fahne“)

Reichsberg, 20. Januar 1921.
Der Aktionsausschuss der Linken der Deutschen Sozialistischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik, der auf der Konferenz der Linken am 9. und 10. Januar in Reichsberg gewählt wurde, hielt am 19. Jan. in Reichsberg eine Sitzung ab, die sich mit dem Beschluss des Reichsausschusses vom 17. Januar beschäftigte. Es wurden eine Reihe von Beschlüssen gefasst, um den Streik der Reichsberglinsen entsprechend zu beantworten. Die Beschlüsse gipfeln in einem Manifest, in welchem die Einberufung des Parteitag durch den Aktionsausschuss der Linken angefordert wird, und die Anhänger der Linken aufgefordert werden, im ganzen Reich eine in Lokal-, Bezirk- und Kreisorganisationen aufgebaute Organisation zu schaffen. Die Beiträge nach Reichsberg abzuführen und die rechtssozialistische Presse überall zu boykottieren.

Konferenz der Rechten

Vorgestern fand in Reichsberg eine Konferenz der Rechten statt, an der sich ca. 100 geladene Personen beteiligten. Die Konferenz beschloß, eine rechtssozialistische Kreisleitung zu nominieren; ferner wurde der Beschluss gefasst, die Druckerei, die vorläufig in Händen der kommunistischen Genossen ist, eventuell zu besetzen. Die Konferenz, die durch die Gewerkschaftssekretäre einberufen war, hat keineswegs die Arbeiterchaft hinter sich.

Endlich eine „Aktion“ der britischen Arbeiterpartei für Irland

(ILL) London, 21. Januar.
Die Arbeiterpartei hat am Montag abend in Birmingham ihre Aktion gegen das britische Vorgehen in Irland begonnen. Denbeson hielt eine Rede, in der er sagte, daß die Regierung mit den Sinnfeindern verhandeln müsse. Er schlug drei Möglichkeiten für eine verbindliche irische Politik vor. Man müsse den Irländern Vertrauen schenken, die Truppen zurückziehen und die Verantwortlichkeit für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung den lokalen Behörden überlassen. Eine Entschickung in diesem Sinne wurde angenommen. Auch Denbeson sprach Elynes und der Sekretär der Arbeiterpartei.

Das wahre Gesicht!

Herr von Seede! Aufgepaßt! Wir sind wieder da! Wir haben Ihnen gesagt, daß wir Ihnen Gelegenheiten geben, Ihren Latenzbrang zu beweisen. Es wird Ihnen nicht unklar sein, daß das Objekt so ist, daß auch ein General sich bemühen darf.

Dieses Dokument gibt die Erklärung für vieles, was in den vergangenen Tagen und Wochen geschah. Warum der Blüskow mordete, warum die Sippe in Jütlingsburg auf absteigende Arbeiter schickte, warum der Hauptmann Jansen schickte, warum bei Löwe die Arbeiter aus den Betrieben flohen, warum bei Thyssen, in den Rotawerken die Arbeiter eines Morgens vor verschlossenen Fabrikportalen fanden, warum in allen Ecken des Reiches alles geschah, um die Arbeiter aus dem Blut zu reizen. Die Orgeßbanden warten auf den Tag der Ernte und sie wollen, daß die Arbeiterkraft ihnen die Gelegenheit liefert, Ruhe und Ordnung wiederherzustellen.

Dieses Dokument erklärt alles. Es erklärt, warum in diesen Tagen mit erneuter Wucht das Geschrei von der „Roten Armee des Westens“ sich erhebt, warum der General von Seede seine Sachen zu den Kommunisten schickt. Es erklärt, warum der Minister Koch zum Sturz gegen die Kommunisten ruft und selbst die Schamlosigkeit hat, die Lebebonische Schamlosigkeit von der „kommunistischen Wörderzentrale“ nachzuahmen.

Und nun? Braucht der General Seede mehr als das, was dieses Dokument ihm bietet? Es ist eine Arbeit von solch militärischer Erfahrung, solch gelehrter Organisationsarbeit, solch Sicherheit und Knappheit der Sprache, solch Beweiskraft der militärischen Wendungen, daß man getrost sagen kann: man erkennt an der Lage den Muthund.

Das Dokument verrät alles. Es verrät die illegalen Pader, es verrät die Verhörung mit Waffen, trotz Friedensvertrag und „Entwaffnungs“kommissionen, es verrät die enge Verbindung mit Reichswehr und Sippe, wo noch immer die alten Gauner „auf dem Boden der gegebenen Tatsachen“ stehen, es verrät den Sturz der gegebenen und den Vorwurf der Ludendorff-Regierung „mit diktorischen Mitteln“ unter Vermeidung „des Unschelms“ des Muthundes, daß alles Komplett ist. Der General von Seede kann jetzt beweisen, wie seine Majestät und sein famojes Kriegsgericht klappen.

Man kann jetzt sehen, ob Seede's Spione nur auf Proleten dressiert sind, oder ob sie auch an „bessere Leute“ herangehen.

Das werden wir jetzt haarklein sehen, wenn General Seede das folgende Dokument gelesen haben wird, das nebenstehendem Schreiben als Anlage beigelegt war.

Hier die Dokumente:

- I. (siehe nebenstehendes Fassimile)
- II.

Vaterländische Königspartei
Geschäftsstelle I

Berlin, den 11. Januar 1921.

S. J. Nr. 143

Betrifft Vorschriften bei Eintritt eines Kom. Putzsch.

a) Allgemeines.

Im Einverständnis mit den Königsparteien Bayerns und Sachsen und der Selbstschutzorganisation „Eiserne“ (Orgesch) geben wir hiermit folgende allgemeine und anstehende Befehle: Verhaltungsmaßregeln für den zu erwartenden Besuch der kommunistischen Organisationen, sich in den Besitz der staatlichen Macht zu setzen.

In Anbetracht dessen, daß die Monate Januar, Februar und März bis jetzt immer die Monate gewesen sind, in denen die Kommunisten bis jetzt immer die lebhafteste Tätigkeit haben, und daß bis zum März unsere Vorräte an Lebensmitteln aufgebraucht sein werden, teils durch eigenen Verbrauch, teils durch Verschwendung nach dem Auslande, was unbedingt eine Steigerung der allgemeinen Kosten für den Lebensunterhalt mit sich bringen wird, sind für den Monat

März sicher Urnahmen der Reichslisten zu erwarten, die sich leicht von den Kommunisten werden ausnützen lassen. Wir müssen aber, unserer Aufgabe, die wir uns unter dem Namen Königspartei gestellt haben, gerecht werden und auch davor nicht zurückweichen, heranzugehen allgemeiner zu provozieren.

Vaterländische Königspartei Geschäftsstelle I

S. J. Nr. 143

U. Dem

Bez.- Hauptmann Lesser

Flauen, Vogtl.
Puerstanstrasse 48

Zur Kenntnisnahme und evtl. Belehrung der

Mannschaften.

I. A. dv. L. - H.

W. A. L. - H.

Geschäftsführer

